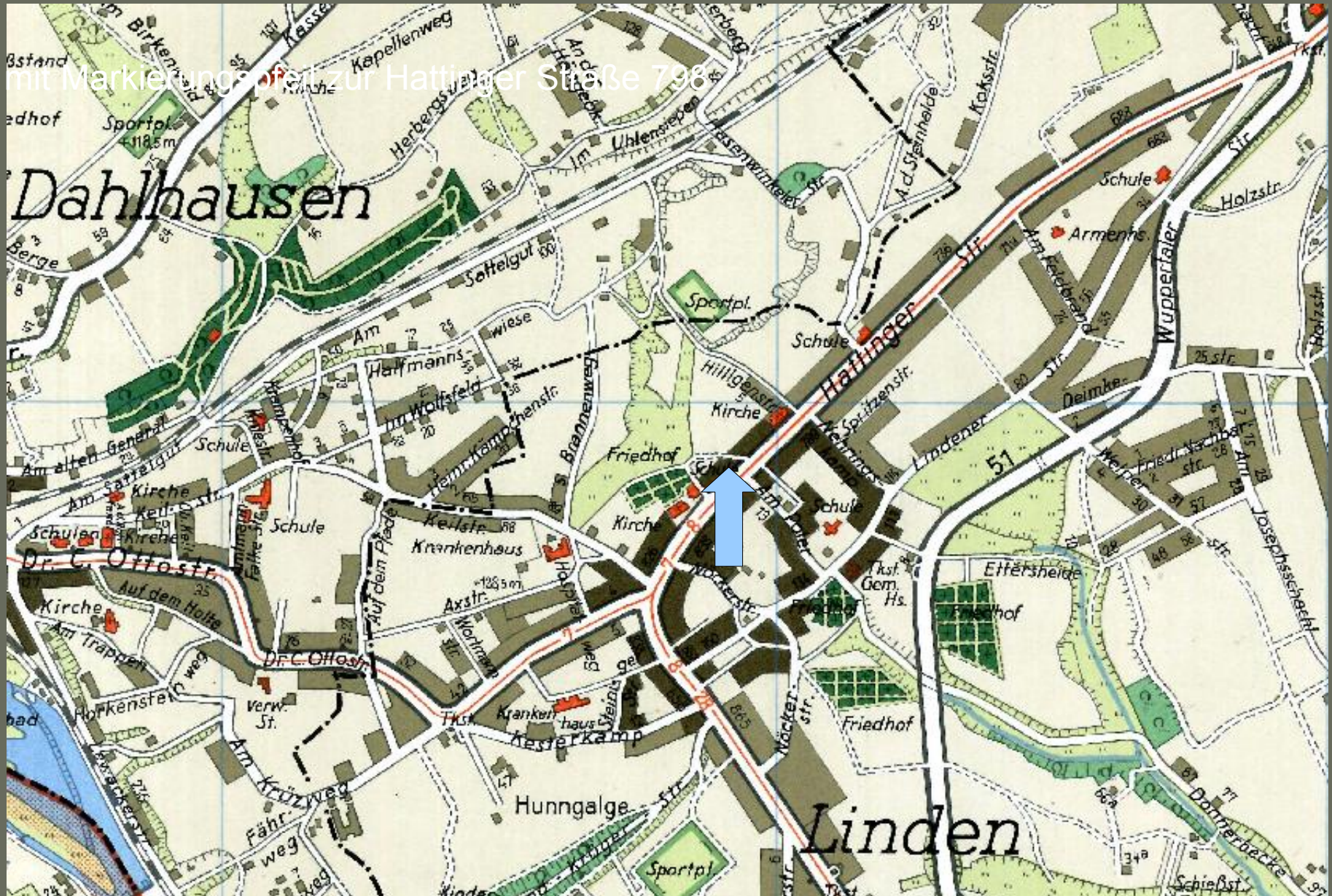


Stolpersteinverlegung
für

Sophie Röttgen,
geb. Wolff

Bochum 1939





Beginn der Recherche durch die Paten aus der Maria-Sibylla-Merian-Gesamtschule in Bochum-Wattenscheid Ostern 2010.

Familie Sophie Röttgens

Nathan Herz
Wolff
(10.3.1825 –
8.5.1883)
und
Mina Wolff
(geb. Marcus)
(4.1.1831 –
10.3.1926)

Sara Wolff
(genannt
Sophie)
*** 11.5.1861**

Ester Wolff
* 15.12.1863

Herz Wolff
* 10.8.1866

Maier Nathan
Herz Wolff
* 19.2.1869

Adolph Wolff
* 27.6.1872

Totgeburt
* 8.4.1874

Kindheit Sophies

- Sophie Wolff wurde am 11.5.1861 als erste Tochter Nathan Herz Wolffs und seiner aus Hattingen stammenden Ehefrau Mina Wolff, geb. Marcus, geboren.
- Zwei Jahre später (1863) kam ihre jüngere Schwester Ester zur Welt.
- In den Jahren 1866, 1869 und 1872 bekam die Familie Wolff drei Söhne: Herz, Maier Nathan Herz und Adolph.

Heirat Sophies

Heirat
am 15.6.1891
in Südlohn

Moses Röttgen
8.7.1853 – 29.6.1926

Sophie Röttgen
geb. Wolff
11.5.1861 – 1942

Südlohn am fünfzigsten
Tausend acht Hundert sechs und vierzig

Dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute zum
Beweis der Ehefähigkeit:

1. der Kaufmann Moses Röttgen

der Persönlichkeit nach

geb. am 10. Juni

evangelischer Religion, geboren den Dreizehnten

Julii des Jahres tausend acht Hundert

fünfzig und zwei zu London an der

Arndt wohnhaft zu London

an der Arndt

Esch des Ehegatten Michael Röttgen

und Johanna Effie Rose geboren am

zweiten des Monats März

zu London an der Arndt

2. die unverheiratete Sara (genannt Sophie) Wolff

der Persönlichkeit nach

geb. am 10. Juni

evangelischer Religion, geboren den zehnten

des Monats Juli des Jahres tausend acht Hundert

fünfzig und vier zu Südlohn

wohnhaft zu Südlohn

Esch des Ehegatten Nathanael Herz Wolff

und Johanna Effie Rose geboren am

zweiten des Monats März

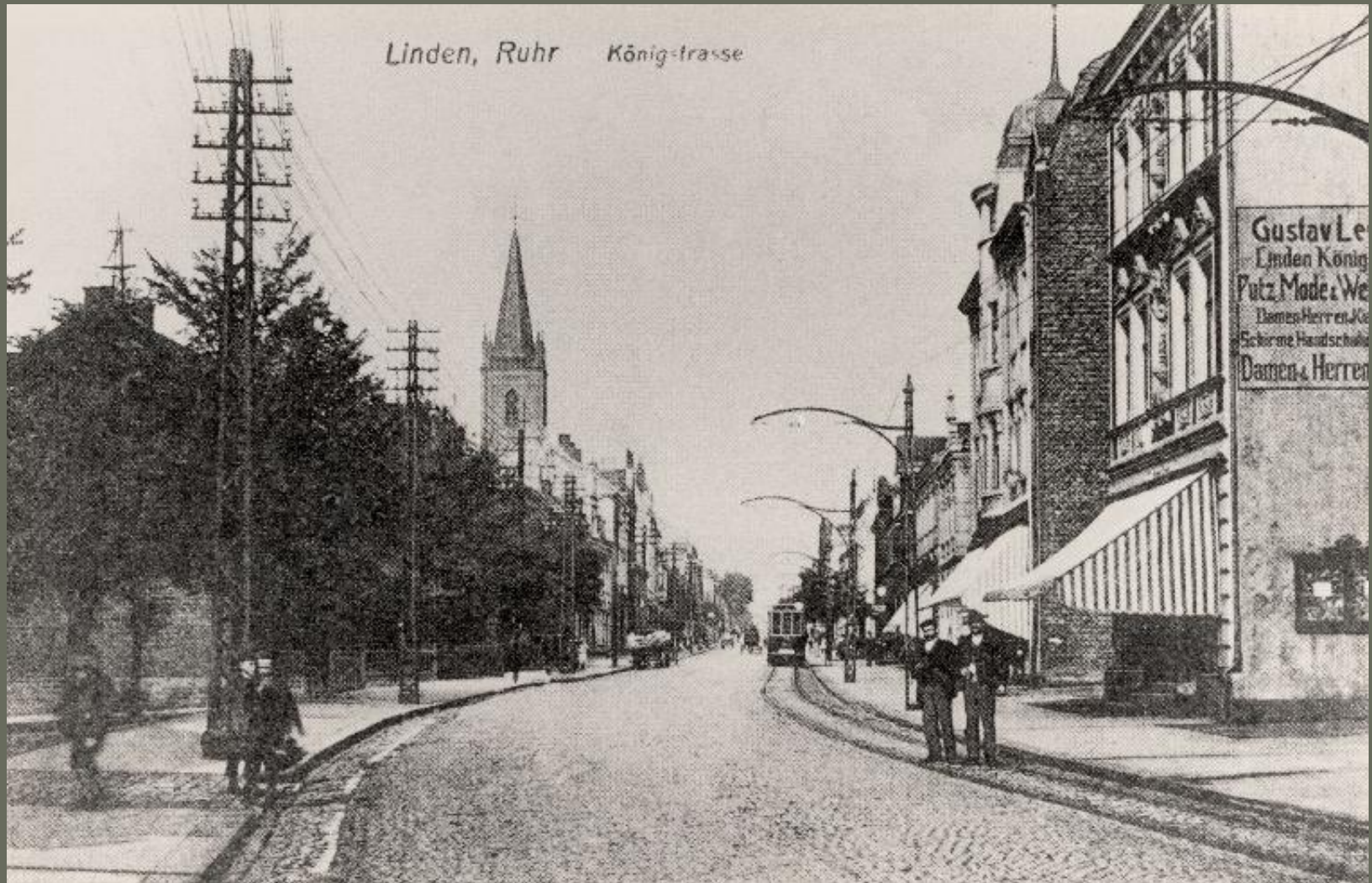
zu Südlohn

Heiratsurkunde
von Sophie Wolff
und Moses
Röttgen aus dem
Stadtarchiv in
Südlohn.

Heirat

- Die Heirat fand – ganz in der Familientradition – am Wohnort der Braut in Südlohn (Kreis Borken) statt.
- Anschließend zog das Paar nach Bochum-Linden.

Hattinger Straße, ehemals Königstraße



Hattinger Str. 798

- Familie Moses Röttgen betrieb ein Papier- und Dekorationsgeschäft (früher auch Tabakbedarf).
- Sie gehörte zur jüdischen Gemeinde in Hattingen und besuchte die dortige Synagoge.



Familienkontakt

- Die Familie hatte einen engen Kontakt mit der Familie Emil Röttgen, einem Cousin, (im Foto rechts stehend mit seinen Geschwistern) der mit seiner Frau Erna und ihren drei Kindern schräg gegenüber in der Hattinger Straße 779 wohnte. Für Emils Familie wurde im Jahr 2009 Stolpersteine verlegt. Rechts ein Foto der verlegten Stolpersteine.



Geburt der ersten Tochter

- Am 23.6.1892 bekam Sophie Röttgen ihre erste Tochter Else, die später Alexander Adler heiratete, und mit der Sophie Röttgen bis zu ihrer Deportation zusammen wohnte.

Hattinger Zeitung vom 9.9.1926

- Am 31.1.1896 wurde der Sohn Walter Röttgen geboren, er fiel am 28.4.1918 während des ersten Weltkriegs.
- Die Familie veröffentlichte auch selbst eine Todesanzeige in der örtlichen Presse.

Hattinger Zeitung

09.09.1926

— Die Enthüllung einer Gedenktafel für die Kriegsgefallenen der hiesigen jüdischen Gemeinde fand gestern abend in einfacher aber würdiger Weise in der Synagoge statt. Die Tafel trägt die Inschrift: 1914—1918 „Ach wie sind die Helden gefallen“ (das Bibelwort in hebräischer Sprache). Im Kampf für das Vaterland starben die Söhne unserer Gemeinde:

Adolf Gumbert,
Josef Gumpert,
Artur Levo,
Erich Löwenstein,
Hermann Röttgen,
Walter Röttgen.

Sechs kleine Blämmchen weisen symbolisch auf das ewige Seelenlicht hin. Seiner innigen Gedenkrede legte Herr Lehrer Andorn das Prophetenwort Jeremias, Kap. 31, Vers 15 usw. zu Grunde: „Eine Stimme wird in Rama vernommen, ein bitterliches Weinen, Rachel weint um ihre Kinder, sie kann sich nicht trösten . . . doch es gibt eine Hoffnung für deine Zukunft“. — Mit dem Abendgottesdienst für das Neujahrsfest schloß die schlichte, ernste Feier. Es mögen noch einige Zahlen aus den Kriegsjahren folgen: Die Synagogengemeinde Hattingen zählte bei Ausbruch des Krieges 182 Seelen; insgesamt wurden eingezogen 40; davon waren 21 Frontsoldaten; gefallen sind 9, davon 6 aus der eigenblischen Gemeinde.

Zweite Tochter und zwei Söhne

- Eine weitere Tochter Irma Röttgen, spätere Chamoin, wurde am 19.6.1902 geboren.
- Von ihr ist bekannt, dass sie schon sehr früh nach Frankreich ging, zeitweise in Paris und in der Region Côte d' Or lebte.
- Zwei Söhne (Walter und Paul) starben während des ersten Weltkriegs.

Moses Röttgen

- Am 29.6.1926 verstarb Moses Röttgen und die Familie richtete eine Familiengrabstätte auf dem jüdischen Friedhof in Hattingen ein.



Geschäftsübernahme

- Nach dem Tod Moses Röttgens lebte Sophie Röttgen mit ihrem Schwiegersohn Alexander und ihrer Tochter Else Adler und deren Sohn Horst Walter, der am 23.3.1926 zur Welt kam, unter einem Dach.
- Alexander und Else Adler übernahmen die Geschäftsführung des Betriebs schon 1925.

Gestapo-Meldekarte Sophie

(aus dem Stadtarchiv Witten)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Name: R ü t t g e n , geb. Wolff <small>(bei Frauen auch Geburtsname)</small>										Jp									
Vorname: Sophie										Jetziger Aufenthalt: Bochum - Linden									
Geburtsort u. -ort: 11.5.1861 in Südlohn																			
Beruf: Witwe																			
Familienstand: Verwitwet																			
Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich																			
Deck-Name:																			
Deck-Adresse:																			
Glaubens- bekenntnis: mosaisch					Abstammung: Jude, Mischling: 1.-2. Grades Jüdin														
Bemerkungen: Assimilant — Jionist: Assimilant																			
Gestapo Nr. 74.																			

Gestapo-Meldekarte Alex Adler

(aus dem Stadtarchiv Witten)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Name: A d l e r (bei Frauen auch Geburtsname)										Jp									
Vorname: Alex																			
Geburtsort u. -ort: 15.7.1887 in Hohenhorst										Inländischer Wohnort: Bochum - Linden									
Beruf: Kaufmann										Jetziger Aufenthalt: Bochum - Linden									
Familienstand: Verheiratet																			
Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich																			
Post-Name: Adresse:																			
Glaubens- bekenntnis: mosaisch					Herkunft: Jude, Mitglied: 1.-2. Grades					Jude									
Bemerkungen: Assimilant - Zionist: Assimilant																			
Gestapo Nr. 74.																			

Gestapo-Meldekarte Else Adler

(aus dem Stadtarchiv Witten)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20										
Name: Adler, geb. Röttgen (bei Frauen auch Geburtsname)										Ip										Inländischer Wohnort: Bochum - Linden									
																				name: Else									
Geburtsort: 23.6.1892 in Linden																													
Beruf: Ehefrau																													
Familienstand: Verheiratet																													
Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich																													
Wohn- Name:																													
Wohn- Adresse:																													
Glaubens- bekenntnis: mosaisch					Abstammung: Jude, Mischling: 1.—2. Grades Jude																								
Bemerkungen: Assimilant — Zionist: Assimilant																													
Gestapo Nr. 74.																													

Gestapo-Meldekarte

Horst Walter Adler

(aus dem Stadtarchiv Witten)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Name: Adler <small>(bei Frauen auch Geburtsname)</small>										Jp									
Vorname: Horst Walter																			
Geburtsort u. -ort: 23.3.1926 in Linden										Inländischer Wohnort: Bochum-Linden									
Beruf:										Jetziger Aufenthalt: Bochum-Linden.									
Familienstand: Ledig																			
Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich																			
Deh- Name: Adress:																			
Glaubens- bekenntnis: mosaisch					Büroisierung: Jude, Mischling: 1.-2. Grades					Jude									
Bemerkungen: Assimilant — Zionist: Assimilant																			
Gestapo Nr. 74.																			

- „Die Familie litt unter schweren Geschäftsverlusten in der wirtschaftlichen Krise 1931-1932“. (Akte des Landesarchivs, Nr. 1293)
- Aufgrund der Boykottmaßnahmen musste die Familie ab 1937 Wohlfahrtsunterstützung annehmen.
- Sophie Röttgen war damals als Eigentümerin des Hauses eingetragen, wobei das Haus und Grundstück mit 9 Mietparteien zwischen 1933 bis 1939 zwangsversteigert wurde. (Der Eintrag zum neuen Eigentümer findet sich in Bd. 13, S. 495 des Grundbucheintrags von Linden.)

- Unmittelbar nach der Reichspogromnacht wurde Alexander Adler nach Sachsenhausen deportiert und musste dort im Straßenbau arbeiten, wobei er sich verletzte.
- Nach seiner Rückkehr nach Bochum starb er am 23.12.1938 und wurde in der Familiengruft in Hattingen beigesetzt.

Für Alexander Adler wurde am 30.10.2010 bereits ein Stolperstein vor dem Haus Hattinger Straße 798 verlegt.

- Beide Witwen lebten alleine, weil das einzige Enkelkind Sophies, Horst Walter Adler, bereits mit einem Kindertransport über Holland nach England geschickt worden war.
- In der Zeit vom 1.9.1941 bis Juni 1942 musste Sophie Röttgen den Zusatz Sara in ihrem Namen führen und den Judenstern tragen.

Brief Sophie Röttgens

- In einem Brief an die jüdische Mittelstelle bittet Sophie Röttgen um die Verschonung ihrer Tochter Else vor der drohenden Deportation. Der Brief befindet sich in der Akte Else Adlers im Landesarchiv in Münster.
- Sophie Röttgen schrieb wörtlich:

Kennkarte Bochum Nr. 100 411 Bochum, 30. Nov. 1941

ZK. 22.853

-47-58-54

An die Reichsvereinigung der Juden
in Deutschland, Vertrauensstelle Bochum.

Wilhelmstr. 16

Dem Leiter der jüd. Mittelstelle bitte ich, diese meine Eingabe an die zuständige Behörde weiterleiten zu wollen.

Ich bitte ergebenst, meine Tochter, Frau Wwe. Elsa Sara Röttgen in der Evakuierung zu befreien. Ich begründe meinen Antrag wie folgt:

Ich bin im 81. Lebensjahr, mein ältester Sohn, Tubaku des Eis. Kreuzes II. Kl. und freiwilliger Frontkämpfer, ist im Weltkrieg gefallen. Anbei 2 Briefe seines Hauptmannes, der ihn als tapferen, pflichtgetreuen Soldaten schildert. Mein zweiter Sohn erlitt als freiwilliger Frontkämpfer im Weltkrieg den Tod durch Unfall.

Meine Tochter, die mit im hohen Alter - ich leide an Arteriosklerose - als Stütze und Pflegerin zur Seite steht und selbst leidend ist, lt. heil. Attest, ist für irgend einen Arbeitseinsatz zu schwach.

Ich bitte ergebenst um Berücksichtigung meiner Eingabe
Frau Wwe. Sophie Sara Röttgen

Den Leiter der jüd. Mittelstelle bitte ich, diese Eingabe an die zuständige Behörde weiterleiten zu wollen.

Ich bitte ergebenst, meine Tochter, Frau Witwe Else Sarah Adler in der Evakuierung zu befreien. Ich begründe meinen Antrag wie folgt:

Ich bin 81, mein ältester Sohn, Inhaber des Eis.[ernen] Kreuzes II. Klasse und freiwilliger Frontkämpfer, ist im Weltkrieg gefallen. Anbei 2 Briefe seines Hauptmannes, der ihm als tapferen, pflichtgetreuen Soldaten schildert. Mein zweiter Sohn erlitt als freiwilliger Frontkämpfer im Weltkrieg den Tod durch Unfall. Meine Tochter, die mir im hohen Alter - ich leide an Arteriosklerose - als Stütze und Pflegerin zur Seite steht und selbst erkrankt ist, lt. Beil. Attest, ist für irgendeinen Arbeitseinsatz zu schwach. Ich bitte ergebenst um Berücksichtigung meiner Eingabe

Frau Sophie Sarah Röttgen

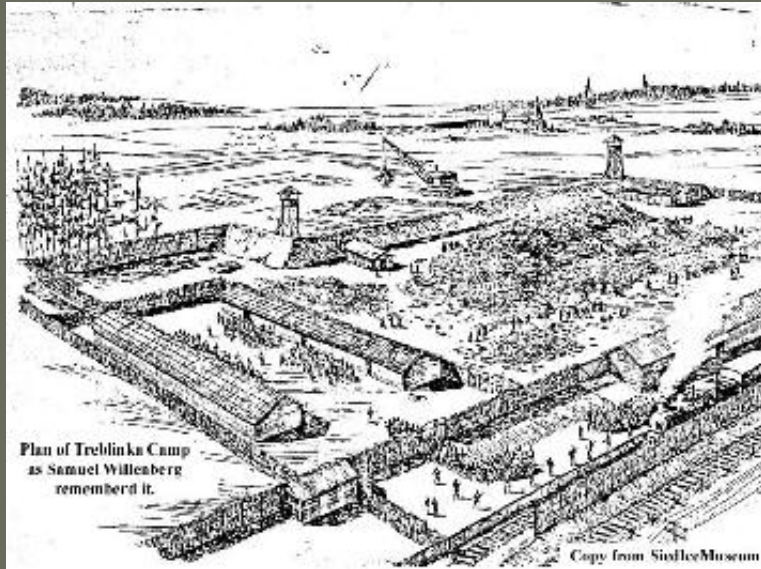
Umzug ins Judenhaus

- Im März floh Else Adler vor der Verhaftung durch die Gestapo, während Sophie Röttgen in das „Judenhaus“ in der Horst-Wessel-Str. 56 (heute Kanalstr. 56) umziehen musste.
- Im Juni des gleichen Jahres musste die damals 81-Jährige in die ehemalige jüdische Schule in der Wilhelmstr. 16 (heute Huestr.) umziehen.

Frau Frau Sophie Sara Röttgen

- Sophie Röttgen wurde im Juli 1942 nach TheresinStadt deportiert.
- Aus einer Akte des Landesarchivs (Nr. 460254) geht hervor: „Für die Kosten der Fahrt nach Theresienstadt habe [sie] selbst 50,- RM aufwenden müssen. Außerdem habe [sie] 50,- RM bei sich gehabt, die sie im KZ-Lager nicht habe verwerten können“.

Vernichtungslager Treblinka



- Auf dem Transport von Münster über Theresienstadt (Terezin) in das Vernichtungslager Treblinka (Todestransport vom 23.09.1942) traf Sophie Röttgen auf Paula Rosenberg, ihre Großnichte.
- Am 7. Nov. 1949 wurde Sophie Röttgen für tot erklärt.



N° 8598 SÉRIE : H

PREFECTURE D'HAUTE-SAVOIE ZK

Carte d'identité

Nom : **ADLER**
 Prénoms : *Marie-Louise*

Née le *23 juin 1892*
 à *Strasbourg*
 Département *Rhin*

Domicile : *Anancy, rue St-Louis de Nôtre 2.*

Signature: *Marie-Louise Adler*

Le Préfet,
 Pour le Préfet et par Délégation
 Chef de Division :

A ANNECY, le 24 AVR 1943

Signalement: *Sex: droit*
 Cheveux : *Blancs clairs* Forme générale du visage : *ovale*
 Yeux : *bleu*
 Teint : *clair*

Signes particuliers :

158

17

174

Marie Louise Adler

PREFECTURE DE LA HAUTE-SAVOIE
 CARTE D'IDENTITE

- Else Adler gelang es, sich vor der Gestapo in Sicherheit zu bringen und floh im Frühjahr 1942 nach Frankreich.
- Ihre Mutter sah sie nie wieder.



Der Stolperstein wurde am 4. Oktober 2010 mit Gunter Demnig und den Paten vor dem Haus Hattinger Straße 798 verlegt.



HIER WOHNTE
ALEXANDER ADLER
JG. 1887
VERFÜRTELT 1938
AN DER WANDEN
KAMPFSTRASSE 10
BERLIN
KZ SAUBERT
LITZKUN

HIER WOHNTE
SOPHIE RÖTTGEN
GEB. WOLFF
JG. 1861
DEPORTIERT 1942
THERESIENSTADT
ERMORDET 1942 IN
TREBLINKA

Weiterführende Literatur:

Hubert Schneider

Die *Entjudung* des Wohnraums

***Judenhäuser* in Bochum**

LIT-Verlag Berlin / Münster 2010

Bitte drücken Sie die
Taste **Esc** auf Ihrer Tastatur
zum Beenden der Vollbildanzeige...